





















3. IFS-Video zur Scha

Leitungswasserschäden im

Bereits zum dritten Mal verwandelte sich das Brandversuchshaus des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer in Kiel zu einer Filmkulisse. Bei den ersten beiden Videos ging es um Feuerschäden. Brände, verursacht durch einen Wäschetrockner bzw. durch überhitztes Fett, wurden nachgestellt. Aber nicht nur Brände und deren Verhütung bewegen die Gebäudeversicherer. Vielmehr bereiten Leitungswasserschäden immer mehr Probleme.

Überalterte Installationen und der Trend, immer mehr wasserführende Leitungen in Häusern zu verlegen, führen zu einem ständig steigenden Schadenaufkommen. Die Ursachen für die eigentlichen Schäden sind vielfältig. Sie lassen sich in die Kategorien Planungsfehler, Installationsfehler, Produktmangel und falsche Betriebsbedingungen einordnen.

Abhilfe durch steuerbare Ventile

Die unmittelbaren Defekte an Bauteilen von Installationen sind bei den Leitungswasserschäden das kleinere Problem. Die Schadenhöhe wird ganz wesentlich durch die Menge des austretenden Wassers bestimmt. Hierdurch ergibt sich eine Reihe von Folgeschäden, die für die Gebäudeeigentümer höchst ärgerlich und für den Versicherer teuer sind. Man stelle sich beispielsweise folgende Situation vor:

Ein Keller wurde voll ausgebaut. Ein Arbeitszimmer mit Akten und Bibliothek befindet sich darin. Wenn infolge des Schadens der Keller vollläuft, werden Bücher, Akten und Möbel unter Umständen unbrauchbar. Möbel lassen sich neu kaufen, das Familienfotoalbum ist jedoch unwiederbringlich verloren. Wegen der notwendigen Trocknungsarbeiten ist das Haus unter Umständen wochenlang nur eingeschränkt zu nutzen.

Um solchen Situationen vorzubeugen, schlägt das IFS den Einbau von elektrisch steuerbaren Ventilen in die Hauswasserinstallationen vor, die bei Wasseraustritt automatisch schließen. Für den Einbau solcher Ventile wird in diesem neuen Video geworben. Verschiedene Beiträge im schadenprisma, Hefte 2 bis 4/2010, berichteten bereits über Funktion, Nutzen und Anwendung solcher Ventile.



IFS-Brandversuchshaus

Neuer Film

Im Video wird eingangs ein von einem Leitungswasserschaden betroffenes Haus gezeigt, das über drei Etagen durchfeuchtet wurde. So wird ein Eindruck vermittelt, wie die Folgen eines solchen Schadens für die Bewohner aussehen. Weiter sind typische Schadenursachen von Leitungswasserschäden ins Bild gesetzt. Ein flexibler Anschlussschlauch platzt nach einer Vorschädigung. Eine sich lösende Quetschverbindung wird ebenfalls gezeigt. Das sind Aufnahmen, die man selten sieht. Natürlich wird auch das Thema Frost aufgegriffen. Denn durch Frost entstehen jährlich viele Tausend Leitungswasserschäden. Wie sich ein Kupferrohr durch den bei Frosteinwirkung entstehenden Druck aufbläht und schließlich platzt, geben eindrucksvolle Bilder wieder.

Ein weiterer Schadenklassiker wird im Video dargestellt: falsch angeschlossene, drucklose Wasserspeicher. Häufig werden diese Speicher falsch installiert und stehen deshalb ständig unter Druck. Bei der Erwärmung steigt der Druck weiter. Nach relativ kurzer Betriebsdauer platzen diese Speicher dann zwangsläufig und führen zu einem größeren Wasseraustritt. Schließlich werden die empfohlenen elektrisch steuerbaren Ventile in speziellen Einbausituationen vorgeführt und deren Nutzung dargestellt. Ziel ist es, die Verbreitung solcher Ventile weiter zu fördern. Das IFS und seine Mitgliedsunternehmen, die öffentlichen Versicherer, haben eine Reihe von Aktivitäten geplant, die diesem Ziel dienen.

Dr. Rolf Voigtländer Geschäftsführer des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V., Kiel

Wichtige Hinweise

Auf der IFS-Internetseite www.ifs-ev.org kann man sich das Video anschauen. Videos mit höherer Auflösung können Interessierte unter der Postadresse des IFS kostenfrei bestellen. Nur für größere Mengen der zum Versand bereitstehenden DVDs wird ein Kostenbeitrag erhoben. Das Video ist auch bei www.youtube.com eingestellt.

